

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.—RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Heimatteil, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 191

Freitag, den 16. August 1940

92. Jahrgang

Ueber 100 britische Flugzeuge vernichtet

Luftkämpfe von außergewöhnlichem Ausmaß — Ueberlegenheit der deutschen Flieger

DNB. Berlin, 16. 8. Bei den gestrigen Bombenangriffen der deutschen Luftwaffe auf England entwickelten sich nach unseren Nachrichten wiederum Luftkämpfe von ungewöhnlichem Ausmaß. Die Ueberlegenheit der deutschen Jagdflieger ermöglichte den deutschen Kampfflugzeugen, wie an den Vortagen, ungehinderten Bombenabwurf. Nur wenige deutsche Flugzeuge fielen der englischen Abwehr zum Opfer. Die deutschen Messerschmitt-Flugzeuge schossen gestern 98 Feindflugzeuge in der Luft ab; acht Flugzeuge sind nach den vorliegenden Berichten am Boden vernichtet worden, so daß die Gesamtzahl der im Verlauf dieser Kämpfe vernichteten britischen Flugzeuge wiederum die Zahl 100 übersteigt. Ferner wurden fünf britische Sperrballone abgeschossen. Den hohen Abschußzahlen der englischen Flugzeuge steht der Verlust von 29 eigenen gegenüber.

505 britische Flugzeuge in acht Tagen verloren

DNB. Berlin, 16. 8. Die Verluste auf britischer Seite vom 8. bis 15. August 20 Uhr betragen 505 Flugzeuge. 129 Flugzeuge gingen auf deutscher Seite verloren. Diese Zahlen beweisen eindeutig die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe und ihre Vorherrschaft im britischen Luftraum.

8 Messerschmitt-Flugzeuge bringen 15 Bristol-Blenheim zum Absturz

Das schnelle Zupacken der deutschen Jäger bei Aalborg
DNB. Berlin, 16. 8. Der DNB-Bericht über den

13. 8. meldete u. a., daß deutsche Jäger und Flakartillerie feindliche Fliegerverbände, die Aalborg anzugreifen versuchten, zur Umkehr zwangen und von 23 angreifenden 16 Flugzeuge abschossen.

Hierzu wird nachträglich noch folgendes bekannt: Die deutsche Jagdstaffel, die aus 8 Messerschmitt-Flugzeugen bestand und von Oberleutnant Friedrich geführt wurde, vernichtete 15 von den angreifenden Flugzeugen in einem Luftkampf und schoß sämtliche Bristol-Blenheim über dänischem Gebiet ab. Die höchste Abschußziffer bei diesen Kämpfen erreichte der Oberfeldwebel Menge, der vier britische Flugzeuge zum Absturz brachte. Dem schnellen, schneidigen Zupacken dieser deutschen Jäger ist es in erster Linie zu verdanken, daß kein Personen- und Sachschaden in der dänischen Stadt verursacht wurde.

Nichts ist ihnen heilig

Unter Denkmalschutz stehende Dorfkirche durch britische Bomben völlig zerstört

Wie im DNB-Bericht bekanntgegeben, warf der Feind in der Nacht zum Donnerstag Bomben auf das kleine Bauerndorf Derichsweiler bei Dören im Rheinland ab. Es ist unerklärlich, aus welchen Gründen die Engländer sich gerade dieses kleine harmlose Dorf als ihr Opfer auswählten haben.

Sie haben ausgezeichnet getroffen. Ihre Bomben trafen mitten in die Dorfkirche, die auf Grund ihres wertvollen Inhaltes unter Denkmalschutz steht, und die gänzlich zerstört wurde. Der innere Raum des Gotteshauses ist völlig ausgebrannt. So stehen nur noch die Mauerreste. Im Vergleich zu diesem Schaden sind die sonstigen an diesem Ort durch den Luftangriff angerichteten Schäden gering. Jemandem welche militärischen Objekte, Rüstungsindustrie oder dergleichen befinden sich in der näheren und weiteren Umgebung dieses Ortes nicht.

Ein neuer Trick

„Vier Flugzeugführer verloren“

Churchill hat sich mit seinen Lügeereien so festgefahren, daß ihm nichts anderes übrig bleibt, als die Katastrophe und damit seine Phantastereien zuzugeben oder weiter zu schwindeln. Er wählt natürlich das letztere. Dabei verfallt er auf immer neue Tricks. So läßt er Neuter die gestrigen Abschüsse durch deutsche Jäger umschreiben und gibt schließlich den Verlust von „vier Flugzeugführern“ zu. Die Zahl der Maschinen verschweigt er vorzüglich. Statt dessen treibt er seinen Zahlenschwindel mit abgeschossenen deutschen Flugzeugen weiter und deliriert von 26 Maschinen. Man kann sich nur wundern, daß Churchill so bescheiden bleibt und nicht gleich die drei- und vierfache Zahl angibt. Glauben wird ihm doch niemand mehr.

Immer neue Churchill-Lügen

Das Märchen von den Fallschirmabspringern.

Erfichtlich auf ein Stichwort hin bringen die englischen Zeitungen und der englische Rundfunk Meldungen über deutsche Fallschirmabspringer in England. Man behauptet, als Beweis dafür deutsche Fallschirme gefunden zu haben. Der Zweck dieser dummen Märchen ist klar. Es soll irgendwie versucht werden, Deutschland unsaure Kriegsmethoden in die Schuhe zu schieben. Es braucht daher kaum versichert zu werden, daß an der Hauptangabe, deutsche Fallschirmabspringer seien in England gelandet, kein wahres Wort ist. Es handelt sich bei dieser Lüge wie bei so vielen anderen nur um reine Erfindungen der Lügencentrale Churchill-Cooper und Genossen.

Bomben auf den Flughafen von Hawking

Erbitterte Luftkämpfe. — Elf Engländer abgeschossen.

DNB. Berlin, 15. August.

Wie das DNB. erfährt, bombardierten Sturzkampffluger Donnerstag den Flughafen von Hawking westlich Dover und erzielten zahlreiche Treffer, die Brände in den Hallen hervorriefen. Zahlreiche feindliche Jäger stürzten sich auf die Deutschen, die ungeachtet dieser Abwehr aus den Wolken herausstiegen und wohlgezielt ihre Bomben warfen. Zwei Flugzeuge vom Muster Ju 87 wurden durch die Engländer abgeschossen.

Während dieses Bombenangriffs spielten sich in verschiedenen Höhen Luftkämpfe zwischen deutschen Messerschmitt- und englischen Spitfire-Flugzeugen ab. Bei diesen zähen Luftgefechten verloren die Engländer sieben Spitfire- und vier Hurricane-Flugzeuge.

Flugplätze und Flakstellungen in Schottland bombardiert

Außer den von den deutschen Fliegerverbänden in der Nacht durchgeführten Angriffen über Südenland wurde der Flugplatz Kinloch bei Elgin am Moray-Firth erfolgreich mit Bomben belegt. Im Seegebiet von Peter Head wurde ein Geleitzug angegriffen, bei Aberdeen Flakstellungen erfolgreich bombardiert. Auf dem Flugplatz von Dornie Rose zwischen Aberdeen und Dundee wurden durch Bombenwurf mehrere Brände hervorgerufen.

Anthony und sein Atlas

Je ernster sich die Lage für England gestaltet, desto schweiger ist der Kriegsverbrecher Churchill geworden. Er zieht es vor, seine Person im Hintergrund zu halten und andere Leute vorzuschieben, um das schwer erschütterte Vertrauen des englischen Volkes wieder aufzurichten. Auf seine Veranlassung hat sich der britische Kriegsminister Eden in einer Rundfunkansprache bemüht, die militärische Lage Englands im rosigsten Licht erscheinen zu lassen. In seinem „Rückblick über die Lage“ beging er allerdings die Unvorsichtigkeit, seinen Meister Churchill, der seinerzeit behauptet hatte, daß aus der Hölle von Dunkirk ein 350 000 Mann entkommen seien, nicht unwesentlich zu korrigieren. Der schöne Anthony erklärt nämlich jetzt, „200 000 Mann aller Waffengattungen, die aus der See kamen, nun an Land neu verteilt werden mußten“. Danach hat also England, was bisher von London hartnäckig bestritten wurde, 150 000 Mann in der Flandernschlacht eingebüßt. Aber Eden ist um die Inselverteidigung nicht bange, hat er doch bei der Rekrutenbeschäftigung erlaubt gesehen, daß nach einem Drill von nur vier bis fünf Wochen die Rekruten sich wie Veteranen bewegen“. Stolz zählte er auch die in der „Emigrantenlegion“ zusammengeschlossenen Sitzbölker auf. Er vergißt dabei allerdings zu erwähnen, daß diese Kontingente schon mehr als zersaust sind und bei der bevorstehenden Endabrechnung kaum ins Gewicht fallen dürften. Selbstverständlich fehlt auch nicht das Loblied auf die Seelenkinder, die Eden eine geradezu „fabelhafte Arme“ nennt. Mit geschwelter Brust erklärt er, die Flotte beherrsche die See, die Luftwaffe meistere Angriffe und Verteidigungen in der Luft und eines Tages — und zwar bald — werde auch die Reihe an das Landheer zu Hause kommen. Nach den schweren Schlägen, die die gesamte britische Wehrmacht zu Wasser, zu Lande und in der Luft bisher erlitten hat, klingen diese prahlerischen Versprechungen allerdings wenig glaubhaft. Doch Eden verfehlt es, die Aufmerksamkeit seiner Landsleute von diesen Beschwörungen abzulenken. Er empfiehlt ihnen, den Atlas nicht etwa an der falschen Stelle aufzuschieben. Der lenkt die Blicke seiner Engländer auf die sieben Weltmeere, auf denen Britannien ein Wort mitzusprechen habe. Aber auch dieses Wort hat schon längst seine Bedeutung verloren. So wird das Mittelmeer, einst die Domäne der britischen Seeherrschaft, heute von der Luftwaffe des Duce beherrscht, im Stillen Ozean wird der Prestigeverlust der Briten durch die Zurückziehung ihrer Truppen aus China mehr als deutlich gekennzeichnet, und an den europäischen Küsten von Narvik bis zum Golf von Biscaya sind die Engländer durch das deutsche Schwert völlig verdrängt. Wo auch immer die Engländer den Atlas aufschlagen mögen, überall ist ihre Herrschaft gebrochen oder so stark ins Wanken geraten, daß selbst der amerikanische Marineminister eine englische Niederlage innerhalb von 60 Tagen für möglich hält. Wenn Eden schließlich den Wunsch ausspricht, daß es seinen dritten Weltkrieg geben möge, so braucht er um die Erfüllung dieses Wunsches keine Sorgen zu haben. Die deutsche Wehrmacht wird es zu verhindern wissen, daß die Völker des europäischen Kontinents noch einmal für britische Interessen gegeneinander zu Felde ziehen müssen.

Alteisen aus Schiffswracks

Morrison aller Sorgen behoben

Die deutschen Stukas und U-Boote liefern reichlich Schrott. Der englische Versorgungsminister Morrison hat eine großartige Idee gehabt, den Schrottfansal zu vergrößern. Die Idee erschien ihm sogar denkmächtig einigartig, daß er sie in einer Rundfunkansprache ausposaunt hat — wohl, ohne sich über die Tragweite im Klaren zu sein. Morrison will nämlich Alteisen aus Schiffswracks gewinnen. Schon gegenwärtig gewinnt England wöchentlich 1000 Tonnen auf diese Weise!

Churchill wird toben. Hat er sich doch alle Mühe gegeben, die britischen Schiffsverluste zu verharmlichen, und nun kommt Morrison mit seiner alanzenden Idee und verrät den ganzen Schwindel. Die Alteisengewinnung aus Schiffswracks wäre ja noch größer, wenn die deutschen U-Boote und Kampffluger nicht die leidige Gewohnheit hätten, die meisten englischen Schiffe fern von den heimischen Küsten in tiefem Wasser zu versenken, so daß sie nicht gehoben werden können. Aber die Luftwaffe hat außer ihren Verrentungen auch noch rund 1,5

